

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schaften in fortwährendem Schrecken bis zum Neumondstage Tammus, an welchem Tage die Metzereien begonnen haben.

Das Geschick ereilte zuerst diejenigen, die nach Neuß geflüchtet waren. Der Tag des Gemetzels ist in den Annalen verschieden angegeben. Wir können aber das Datum genau feststellen. Die zwei Neumondstage von Tammus fielen in jenem Jahre auf Montag und Dienstag. Die Juden fasteten an diesem Tage und auch an den folgenden beiden Tagen Mittwoch und Donnerstag. Am selben Tage, heißt es weiter (II S. 41), kamen die Kreuzfahrer nach Neuß. Es wäre also Donnerstag den 3. Tammus, den 26. Juni. Gegen dieses Datum ergibt sich eine Schwierigkeit, da das Gemetzel am Johannisfeste stattfinden sollte und dieses Fest fand damals am 24. Juni, den 1. Tammus, statt (I S. 117, Note 204). Diese Schwierigkeit ist aber nur scheinbar. In unserer Stelle ist aber nicht dieses Fest gemeint, sondern das Volksfest zu Ehren der Märtyrer Johannes und Paulus am 26. Juni. An diesem Tage pflegten die Pfarrer der Dorfgemeinden die Bauern zu einem feierlichen Umzuge mit dem Kreuze zu versammeln (vgl. Haltans Ch. Jahrzeitbuch der Deutschen, Erlangen 1797 S. 11). Diese Märtyrer galten als Schutzpatrone der Landarbeit, es ruhte damals jegliche Feldarbeit und die Bauern waren in einer abergläubisch feierlichen Stimmung. Kein Wunder also, daß an diesem Feste die Bauern sich den Kreuzfahrerscharen angeschlossen, um die Juden zu plündern. Das Gemetzel in Neuß spielte sich also am 26. Juni, Donnerstag den 3. Tammus ab. In Neuß hielten sich die Kreuzfahrer nicht lange

auf, sondern begaben sich noch am selben Tage in das nahe gelegene Wevelinghofen. Die meisten Juden entleibten sich, indem sie vom Turm in den Rhein sprangen. So wurden alle sieben Ortschaften, in denen die Juden Zuflucht gesucht haben, von Kreuzfahrern aufgesucht und ein Blutbad angerichtet. Als siebenter Ort, wohin sich die Juden aus Köln geflüchtet haben, wird Kerpen genannt, ein Ort, der südlich von Köln liegt. An diesen Ort knüpft sich noch eine Sage. Der Herrscher der Stadt ließ sich aus den jüdischen Grabsteinen einen Bau aufführen. Während der Arbeit fiel nun ein Stein herunter, der diesem Herrscher den Kopf zerschmetterte, was als göttliche Strafe angesehen wurde. Diese Sage erinnert an die Geschichte Raschis und Gottfrieds von Bouillon. Auch nach dieser Sage, der Weissagung Raschis gemäß, soll ein Ziegel auf das Haupt eines Kreuzfahrers gestürzt sein, wodurch er den Tod fand.

Wir haben aber gesehen, daß die Leiden der Juden in Köln am zweiten Tag des Wochenfestes den 31. Mai begonnen hatten. Da der Erzbischof in Köln sie nicht beschützen kann, verteilt er sie auf sieben Ortschaften nördlich und südlich des Rheins. Emicho hatte zwar diese Gegend Ende Mai verlassen, es folgten aber fortwährende kleinere Scharen von Kreuzfahrern. Eine Schar zog nun von Norden her längs des Rheins, die andere längs der Mosel, und diesen verschiedenen Scharen sind die geflüchteten Juden zum Opfer gefallen.

Und so sind damals die blühenden jüdischen Gemeinden Deutschlands vernichtet worden einzig und allein durch den gesteigerten religiösen Fanatismus.

## Rundschau.

### Ein Zentral-Palästina-Amt.

#### Aufruf des E. A. C. an alle zionistischen Verbände.

(Durch das Zionistische Zentralbüro in London.)

In Übereinstimmung mit einem durch die Londoner Zionisten-Konferenz gefaßten Beschlusse ist in London unter der Aufsicht des Aktionskomitees ein Zentral-Palästina-Amt geschaffen worden. Diesem Palästina-Amt wird die Arbeit obliegen, zu bestimmen, welche ökonomische, administrative und andere Bedingungen für die zukünftige, große stufenweise Besiedlung von Palästina nötig sind. Es wird auch als Zentralkörper für die Regulierung und Organisierung der jüdischen Einwanderung nach Palästina dienen und in Zusammenarbeit mit anderen Körperschaften in Palästina und der Diaspora alle Anstrengungen machen, um einerseits die möglichst größte jüdische Einwanderung zu beschleunigen und andererseits dafür Sorge zu tragen, daß sie in einer Weise vor sich geht, die den Interessen des Landes und der Übersiedler am besten dient.

Die Zeit der Einwanderung ist nicht da. Die Einwanderung kann nicht anfangen, bis systematische Pläne der Kolonisierung in ökonomischer, finanzieller und anderer Hinsicht ausgearbeitet sind, ein Umstand, welcher zu einem großen Teil auf der Lösung der politischen Probleme betreffs Palästina beruht.

Bis dorthin sollte kein einziger Immigrant Palästina betreten. Wir finden es

nötig, dies zu betonen und alle Gruppen und Individuen davor zu warnen, irgendwelche eilige Einwanderungsschritte zu unternehmen. Niemand sollte sich beilegen, sein Geschäft aufzugeben und nach Palästina aufzubrechen. Vorzeitige, unorganisierte und überstürzte Einwanderung ist mit der größten Gefahr verknüpft, sowohl für die Einwanderer selbst, als auch für die ganze jüdische Zukunft in Palästina. Jeder Zionist und jeder Jude wird den Eindruck gewinnen, daß jeder vorzeitiger Immigrant nicht nur die eigene Zukunft, sondern auch die der anderen Einwanderer gefährdet.

Die Zionistische Organisation ist sich der schrecklichen Lage bewußt, die gegenwärtig unter den Judenmassen in fast allen Ländern des östlichen Europas herrscht und ist in voller Übereinstimmung mit den Wünschen aller Klassen des jüdischen Volkes, sich in Erez Israel so bald wie möglich niederzulassen. Die Organisation wird sich aufs äußerste bemühen, mit der Hilfe aller seiner Einrichtungen so bald als möglich eine weite und systematische Einwanderung nach Palästina in die Wege zu leiten. Aber wenn dies erreicht werden soll, müssen wir Geduld und Ausdauer haben und auf die unaufhörliche Wachsamkeit der Organisation vertrauen. Selbstdisziplin, die die stärkste Unterstützung unserer Bewegung gewesen ist, ist mehr als je in diesen großen Tagen nötig.

Jeder einzelne muß sich dessen bewußt sein, daß systematische Immigration und Kolonisation allein unser großes nationales Ideal, die